

Oberstufenzentrum Chemie, Physik, Biologie in Berlin Neukölln

Senior Classes Centre for Chemistry, Physics and Biology in Berlin Neukölln

Auslober/Organizer

Land Berlin

Koordination/Coordination

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Berlin

Birgit C. Dietsch, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 27 Teilnehmern

Zulassungsbereich/Restriction of admissions

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

Teilnehmer/Participant

Architekten bzw. Arbeitsgemeinschaften aus Architekten in Bietergemeinschaft mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung/Participation

24 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	08. 03. 2012
Abgabetermin Pläne	30. 05. 2012
Abgabetermin Modell	05. 06. 2012
Preisgerichtssitzung	21. 06. 2012

Fachpreisrichter/Jury

Tobias Wulf, Stuttgart (Vors.)
Donatella Fioretti, Berlin
Jórunn Ragnarsdóttir, Stuttgart
Philipp Sattler, Berlin
Ansgar Schulz, Leipzig

Sachpreisrichter

Dr. Franziska Giffey, Bezirksamt Neukölln
Dr. Michael Knieß, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
Regula Lüscher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
Ludger Pieper, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Arbeit mit dem 1. Preis der Bearbeitung zugrunde zu legen.

Modellfotos

Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Wettbewerbsaufgabe

Gegenstand des Wettbewerbs ist der Neubau eines Schulgebäudes und einer Zweifeld-Sporthalle für das Oberstufenzentrum Chemie, Physik, Biologie/Lise-Meitner-Schule in Berlin Neukölln in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Schulgebäude.

Die Lise-Meitner-Schule ist im Raum Berlin Brandenburg das einzige Oberstufenzentrum, das das Berufsfeld Chemie, Physik und Biologie in der Ausbildung in seiner Gesamtheit abdeckt und gilt als naturwissenschaftliches Kompetenzzentrum. Aufgrund stetig gestiegener Schülerzahlen ist das räumliche Angebot nicht mehr ausreichend und die Lehr- und Laborbedingungen sollen ausgebaut und verbessert werden. Ein Neubau auf dem benachbarten Grundstück hat sich als die wirtschaftlichste Lösung herausgestellt. Der jetzige Schulbau soll ebenso wie die vorhandene Sporthalle nach Fertigstellung des Neubaus abgerissen werden.

Das für das Oberstufenzentrum zu realisierende Raumprogramm umfasst eine Gesamt-Nutzfläche (NF) von insgesamt ca. 10.000 m² für das Schulgebäude sowie ca. 1.200 m² für die Zweifeld-Sporthalle. Dies beinhaltet neben den Allgemeinen Unterrichtsräumen und dem Verwaltungsbereich insbesondere die Fachräume und Labore für Chemie, Physik und Biologie sowie einen Freizeitbereich mit Cafeteria. Daneben sind rund 10.500 m² Außenflächen mit Sportnutzung neu zu gestalten.

Competition assignment

The Lise-Meitner School in Berlin Neukölln is planning a new school building and sports hall nearby to the existing school. It shall become the only senior classes centre for chemistry, physics and biology in the Berlin Brandenburg region. Due to the increasing number of students the existing rooms were no longer sufficient. Now the new centre shall be built on the adjacent site and after completion the existing school and sports hall shall be demolished.

The program comprises 10.000 m² for the school and 1.200 m² for the sports hall, including classrooms, administration, laboratories and cafeteria. And further 10.500 m² shall be planned as outdoor areas with sports use.

1. Preis/1st Prize (€ 47.000,-)

Numrich · Albrecht · Klumpp Architekten, Berlin
Arthur Numrich

Mitarbeit: Michael Filser · Stefanie Taffut
Daniel Gleibenberg · Frenzy Nebel
L.Arch.: ST raum a, Berlin

Mitarbeit: Kolja Wischnewski

2. Preis/2nd Prize (€ 36.000,-)

Staab Architekten GmbH, Berlin
Volker Staab

Mitarbeit: Petra Wäldle · Diana Saric
Annette Leber · Veit Eckelt · Elena Ehrl
L.Arch.: Levin · Monsigny GmbH, Berlin
Luc Monsigny · Tristan Hoppe
TGA/Energie: Winter Ber. Ing. Berlin GmbH
Labor: LCI Labor Concept, Lüneburg
Brandschutz: IBB Ingenieurbüro, Leipzig

3. Preis/3rd Prize (€ 28.000,-)

huber · staudt architekten, Berlin
Christian Huber · Joachim Staudt · Ulrich Krüger

Mitarbeit: Wenzel Jirzik · Yifang Liu
Sohta Mori · Lisa Rochlitzer · Tobias Schäfer
L.Arch.: UKL // Ulrich Krüger, Dresden
Mitarbeit: Laura Chiarandini · Guido Pohndorf
TGA: Ingenieurbüro Grube, Berlin
Statik: Eisat GmbH, Berlin
Küchenplanung: K3 Planungsges. mbH, Berlin

4. Preis/4th Prize (€ 21.000,-)

Spreen Architekten, München
Jan Spreen
L.Arch.: terra.nova Landschaftsarchitektur, München, Peter Wich
Tragwerk: Merz · Kley · Partner ZT GmbH

5. Preis/5th Prize (€ 14.000,-)

gmp – Architekten
von Gerkan · Marg und Partner, Berlin
M. v. Gerkan · S. Schütz
Nicolas Pomranke
Mitarbeit: C. Ahlgrimm · C. Hellmund
M. Klingner · J. Deml
L.Arch.: WES & Partner, Berlin
Henrike Wehberg-Kraft · Henriette Henning

Anerkennung/Mention (€ 8.000,-)

Becker · Scheidt · Kasprusch, Berlin
Reiner Becker · Hermann Scheidt
Prof. Frank Kasprusch
Mitarbeit: S. M. Schäfer · S. Seidler
M. Bednasch · R. Gappa · L. Metzger-Pegau
L.Arch.: planung.freiraum, Berlin
Barbara Willecke

Anerkennung/Mention (€ 8.000,-)

augustin und frank Architekten, Berlin
Georg Augustin · Ute Frank
Mitarbeit: Julia Lorenz · Jan Blifernéz
Andrew Wilkinson · Alexander Ammon
L.Arch.: Office Regina Poly, Berlin

Anerkennung/Mention (€ 8.000,-)

Heinle · Wischer und Partner, Berlin
Dr. Alexander Gyalokay
Mitarbeit: Linda Huynh · Janina Cornelius
Francesco Vaj · Giuseppe Arici
L.Arch.: Hager AG, Berlin
Mitarbeit: Pascal Posset · Anna Buchwald
TGA: Ing.-Ges. Zimmermann

Anerkennung/Mention (€ 8.000,-)

farwick + grote architekten stadplaner, Ahaus
Heiner Farwick · Dagmar Grote
Mitarbeit: G. Goudefroy · A. Kayser · T. Hollender
L.Arch.: freiraumplanung wolf, Berlin
Matthias Wolf



1. Preis/1st Prize Numrich · Albrecht · Klumpp, Berlin · ST raum a, Berlin**Preisgerichtsbeurteilung**

Die neue Schule liegt rückwärtig zur Lipschitzallee und erhält durch die Verlängerung des Efeuwegs eine eher schwache Adressierung. Dieses Problem wird erkannt und daher suchen die Verfasser nach maximaler Sichtbarkeit, indem ein sechsgeschossiger Kubus mit maximaler Fernwirkung konzipiert wird. Zusammen mit der zweigeschossigen Sporthalle entsteht zum Efeuweg hin ein angemessen proportionierter öffentlicher Vorplatz.

Der hohe Baukörper vermag in der großen Maßstäblichkeit der nachbarlichen Gropiusstadt bestens zu bestehen, die zweigeschossige Sporthalle leitet geschickt über zu den niedrigeren Schulbauten des zukünftigen Campus Efeuweg. Die Sporthalle ist für die außerschulische Nutzung gut separat nutzbar, die Galerie bietet eine kleine willkommene Tribüne. Die Erschließung der Hausmeisterwohnung bleibt unklar.

Die Fassade bleibt in ihrem architektonischen Ausdruck unpräzise. Die Fassade erhält durch drei Monumentalordnungen – Erdgeschoss, piano nobile, Dachabschluss – eine wohlproportionierte vornehme Erscheinung.

Das Gebäude will öffentlich sein in seiner Erscheinung, die bewusst die Geschossigkeit überspielt. Was das Äußere verheißt, nämlich Großzügigkeit und Zentriertheit, wird vollständig eingelöst. Eine großzügige Freitreppe, mehr Skulptur als Treppe, bietet Sitzstufen und Aufenthaltsmöglichkeiten und führt vorbei an Cafeteria und dem erhöht gelegenen Verwaltungs- und Lehrerbereich ins piano nobile mit Bibliothek und großzügigen Aufenthaltsbereichen. Die öffentlichen Gemeinschaftsnutzungen liegen richtig und prominent miteinander räumlich verbunden.

Die vier weiteren Geschosse sind von dort an um den Innenhof logisch organisiert. Zweigeschossige Lufträume verbinden in spiralförmiger Anordnung maximale räumliche Verknüpfungen in der Vertikalen. Großzügigste Vorbereiche bereichern die Aufenthaltsqualität zusätzlich. Es entsteht so etwas wie eine kleine Stadt in der fast von jeder Stelle Blickbezüge horizontal und diagonal quer durch das Haus möglich sind. Auch der Blick nach Außen wird belohnt durch Weitsicht über die niedrige Bebauung der Umgebung.

Die Nutzungen sind funktional gut organisiert. Die Cafeteria im Erdgeschoss profitiert von einem schön proportionierten, südlich gelegenen Außenraum, der angenehm intim etwas vom Haupteingang weggerückt ist. Die Unterrichtsräume sind nach außen liegend gut belichtet. Gewisse, zum Hof liegende Räume müssten im Einzelnen auf genügende Belichtung überprüft werden. Drei Räume des Chemie-Unterrichts liegen im 4. OG, aber zentral verbunden durch die Treppe und den doppelgeschossigen Raum. Auch der Brandschutz ist noch nicht in Gänze gelöst, da durch die überhöhen Geschosse (EG 6,2 m, OGs 4,2 m) das Gebäude in die Hochhausregelungen fällt. Das Problem scheint jedoch lösbar. Die doppelgeschossigen Lufträume sind durch Sprinkleranlagen brandschutztechnisch ausgerüstet. Der Verwaltungsbereich im Erdgeschoss ist nicht behindertengerecht.

Die Fassade ist im Übrigen trotz ihrer primären Monumentalordnung sehr konventionell und sehr funktional ausgebildet. Ein hoher Sturz, der Technikdecken zulässt, wie auch die Brüstungen sind konventionell konstruiert mit Kerndämmung und verkleidet mit einer opaken, mit Photovoltaik ausgerüsteten Glasverblendung. Gelochte Aluminiumisenen mit dahinter liegenden Lüftungsflügeln sorgen für die Nachtauskühlung, die Fenster sind angenehm öffenbar. Das Energiekonzept entspricht einem hohen Standard und trotz des großen Volumens liegt die Arbeit leicht unter dem Kostenrahmen.

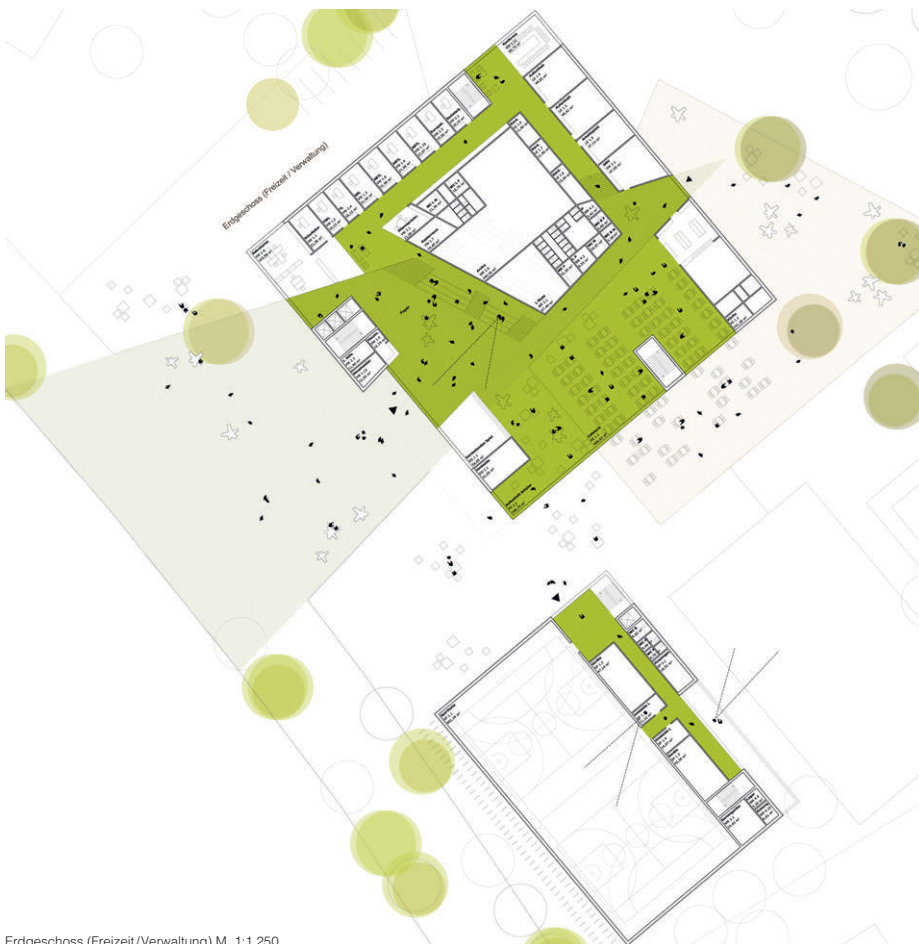
Im Außenraum ist die Schule neben den öffentlichen Platzräumen gesäumt und gerahmt von einem lichten Baumhain. Dadurch erhalten auch die Spielfelder bis hin zum Biotop ihre selbstverständliche räumliche Fassung. Der Entwurf spiegelt eine Schule als Ort der Kommunikation, wo zufällige Gespräche informelle Begegnungen, Innovation und Forschergeist unterstützen, wider. Nach außen ruhig, aber gleichzeitig zeichnerisch, öffnet sich im Innern eine überraschend reiche Welt. Die neue Lise-Meitner-Schule könnte zum Wahrzeichen und Zentrum des langsam entstehenden Campus Efeuweg werden, sowohl architektonisch wie ideal.



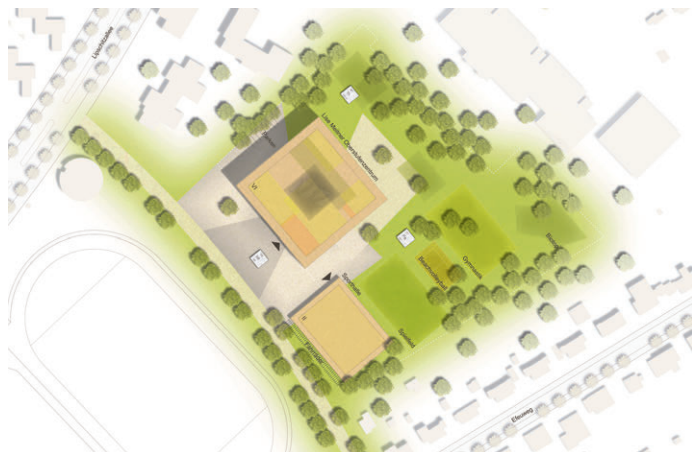
Blick vom 1. OG zum Foyer/Innenhof



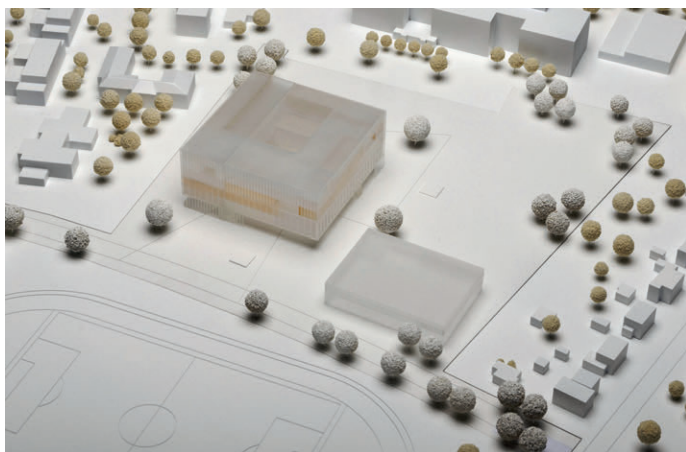
Ansicht Südwest M. 1:1.250



Erdgeschoss (Freizeit/Verwaltung) M. 1:1.250



Lageplan M. 1:4.000



Ansicht Südost M. 1:1.250



Ansicht Nordwest M. 1:1.250



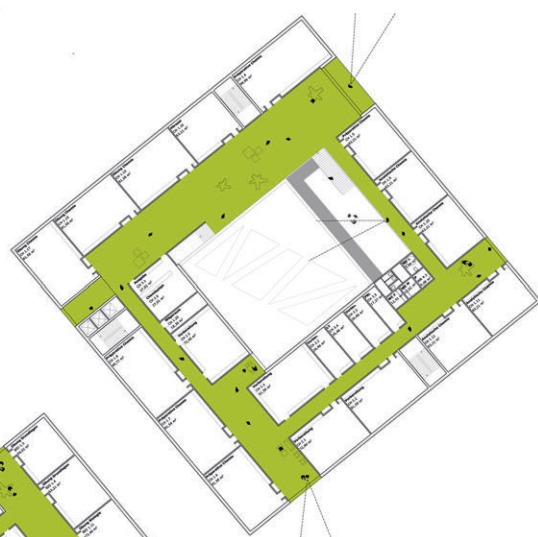
Schnitt 1-1 M. 1:1.250



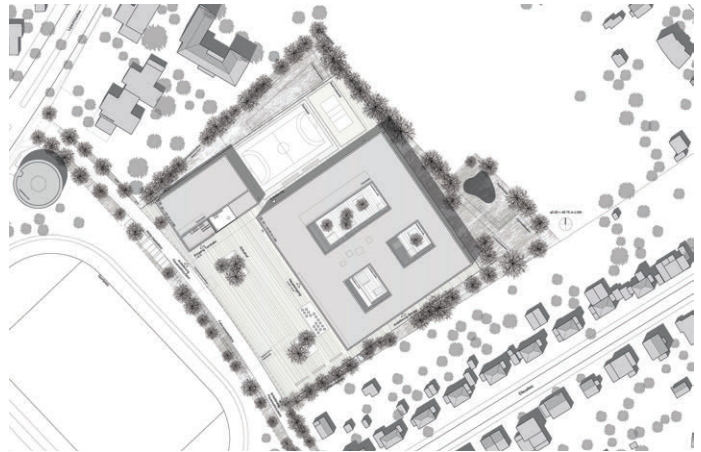
1. Obergeschoss (allgem. Unterricht/Bibliothek) M. 1:1.250



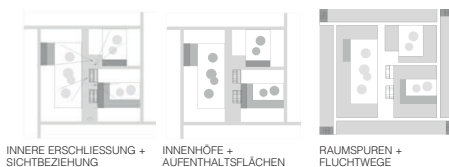
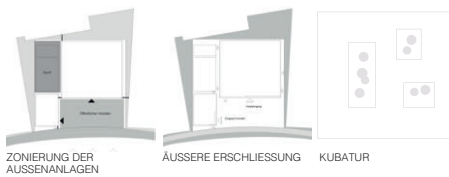
3. Obergeschoss (Biologie) M. 1:1.250



5. Obergeschoss (Chemie) M. 1:1.250

2. Preis/2nd Prize Staab Architekten GmbH, Berlin · Levin · Monsigny GmbH, Berlin

LAGEPLAN M. 1:4.000

**Preisgerichtsbeurteilung**

Durch die beiden präzise zueinander gesetzten flachen Baukörper wird ein gut proportionierter Vorplatz gebildet. Die Eingänge liegen folgerichtig an diesem gut nutzbaren Platz. Von der Lipschitzallee her kommend wird der Blick zum Eingang der Schule zunächst durch die Sporthalle verdeckt. Auch die anderen Freiflächen mit Sportanlagen im Norden und ein Biotop im Osten sind richtig situiert und präzise herausgearbeitet.

Der lediglich 3-geschossige Schulbau öffnet sich über Cafeteria und Bibliothek sehr schön zum Vorplatz. Der nahezu quadratische Bau wird durch drei Innenhöfe gut strukturiert. Die zentrale Halle wie auch zum Teil die Flure profitieren vom Bezug zu den Höfen.

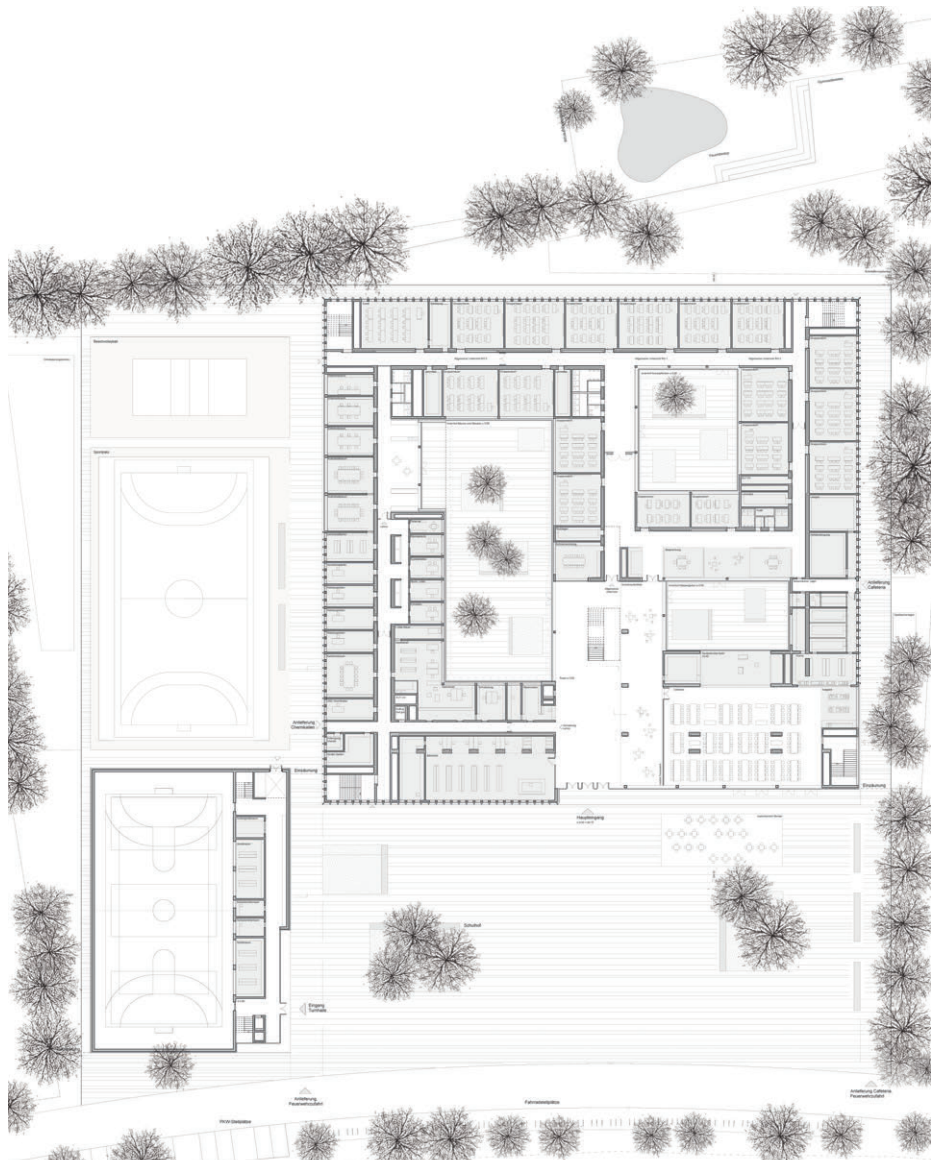
Trotz des flächigen Grundrisses ist die innere Erschließung nicht labyrinthisch, der Ringflur ist allerdings in Teilbereichen zu eng und bietet hier nicht die notwendige Aufenthaltsqualität vor den Fachklassen. Die Haupttreppe liegt gut auffindbar mitten im Haus und trägt zu einer klaren Orientierung bei, die zweideutige Weiterführung ins obere Geschoss erscheint dabei nicht notwendig.

Die Nutzungsverteilung, Raumgrößen, Raumzuordnung und Raumhöhen entsprechen den Vorgaben und sind sorgfältig ausgearbeitet. Kritisch angemerkt wird die Über-Eck-Anordnung einiger Unterrichtsräume mit Orientierung in die Höfe. Barrierefreiheit, Fluchtwege und technische Versorgungsschächte entsprechen weitgehend den Vorgaben.

Die Sporthalle ist auf einfache Weise separat erschlossen und kompakt entwickelt auf Kosten eines doppelten Ebenenwechsels der Sporttreibenden.

Insgesamt ist der Entwurf sorgfältig und ambitioniert durchgearbeitet. Dies betrifft im Besonderen auch die strenge aber sehr klare Fassadenausbildung, die in Bezug auf die Bauaufgabe zunächst ungewohnt erscheint. Die Anmutung der Fassade ist zwar elegant, es ist jedoch diskutabel, ob sie an diesem Ort angemessen ist. Der Kontrast zwischen der dunklen monorhythmischen Außenhaut und dem glatten weißen Innenleben erscheint reizvoll.

Bezüglich der Flächen- und Kostenwerte liegt der Entwurf im Rahmen.



ERDGESCHOSS M. 1:1.250



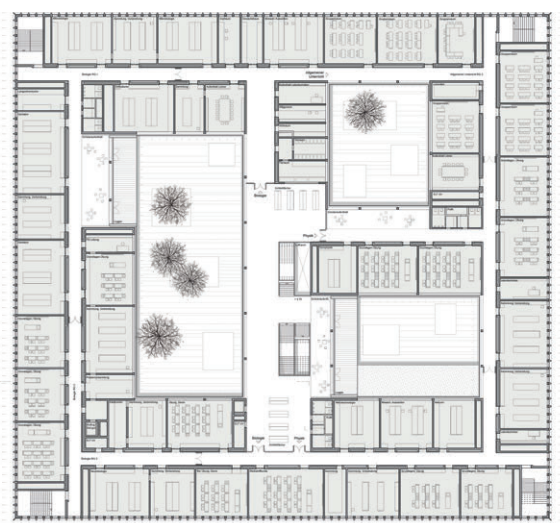
ANSICHT VON SÜDEN M. 1:1.250



AUSSEN-PERSPEKTIVE VORPLATZ



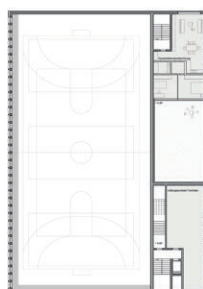
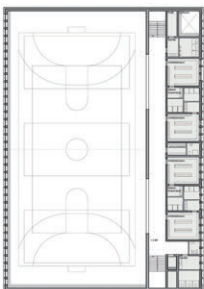
FASSADENSCHNITT M. 1:250



1. OBERGESCHOSS M. 1:1.250



2. OBERGESCHOSS M. 1:1.250



SCHNITT 1 M. 1:1.250



ANSICHT VON OSTEN M. 1:1.250

3. Preis/3rd Prize huber · staudt architekten, Berlin · UKL // Ulrich Krüger, Dresden**Preisgerichtsbeurteilung**

Die deutlich formulierte Zielsetzung der Teilnehmer, die neue Schule in den „Campus Efeuweg“ zu integrieren, ist gelungen. Die Aufteilung der einzelnen Funktionen auf drei Baukörper begründet sich in dem Wunsch, das Vorhandene aufzugreifen und dies angemessen weiterzuentwickeln. Dies gilt sowohl für die Körnung der Baukörper wie auch für die gelungene Abfolge von Platzräumen und die vielfältigen neuen Wegebeziehungen.

Hervorzuheben ist die präzise Platzierung einzelner Bausteine. Durch die Ausrichtung des Unterrichtsgebäudes und die daraus resultierende freie Blickachse zu dem später freiwerdenden Grundstück im Norden entfalten sich zahlreiche spätere Nutzungsmöglichkeiten der Flächen.

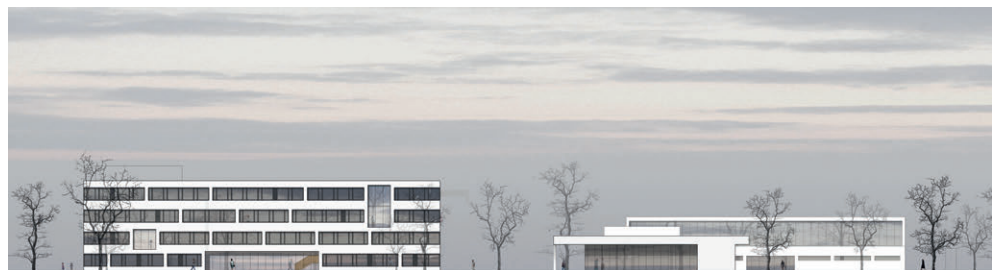
Die Cafeteria als ein eigenständiges Bauwerk könnte langfristig ein zentraler Treffpunkt auch außerhalb der Schulzeiten werden. Aus Sicht des Nutzers ist die Ausgliederung der Cafeteria jedoch ein Verlust, da sie als belebendes Element des Unterrichtsgebäudes gesehen wird.

Alle Eingänge befinden sich an der richtigen Stelle und sind daher leicht auffindbar. Gekonnt verbinden sie den Außenbereich mit dem Innenraum. Es entstehen fließende Übergänge mit hoher Aufenthaltsqualität.

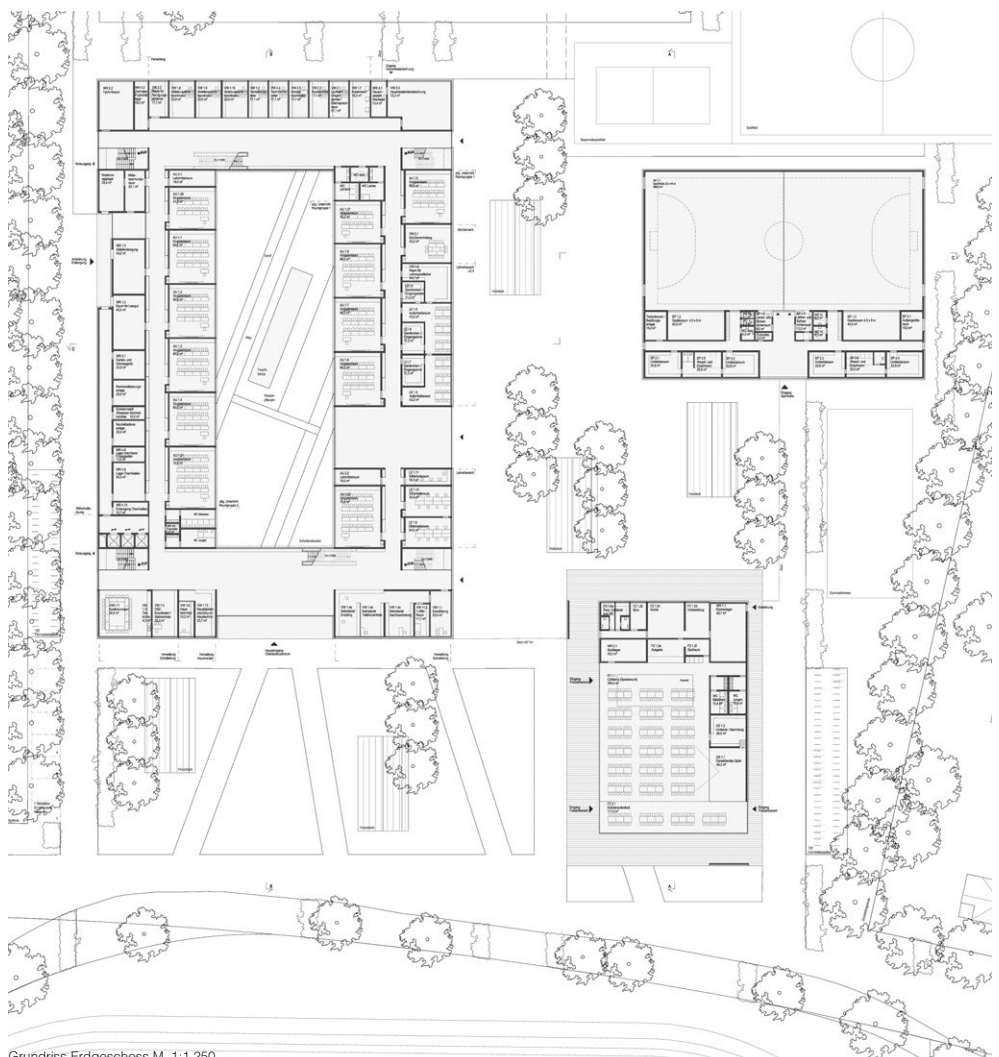
Die innere Organisation aller drei Bauten folgt einem klaren Konzept. Die Erschließung ist in sich logisch und sorgfältig proportioniert. Alle Räume und Grundrisse sind gut geordnet und zeugen von hohem Maß an Disziplin der Verfasser.

Leider mangelt es an architektonischen Überraschungen und unverwechselbaren Räumlichkeiten. Dabei wäre eine eigenwillige Gestaltung der Gebäude gerade in diesem Umfeld von hoher Bedeutung. Dies gilt vor allem für das Unterrichtsgebäude. Das Erscheinungsbild der Baukörper ist ein wenig steril und kraftlos. Der spielerische Umgang mit größeren einzelnen Öffnungen kann nicht überzeugen. Die Ablesbarkeit einzelner Funktionen am Fassadenbild wird jedoch positiv beurteilt.

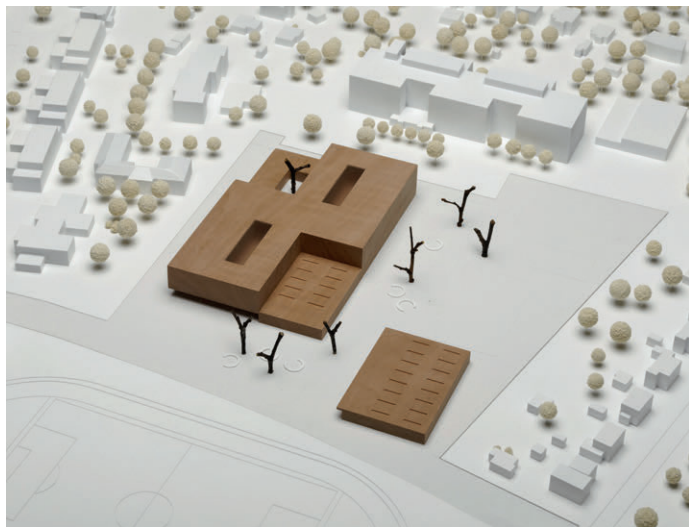
Die Wirtschaftlichkeit der Bauten ist gegeben – ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Glasflächen in der Cafeteria fordert höhere Unterhaltskosten. Eine Kostensteigerung aufgrund zu niedriger Raumhöhen ist zu erwarten. Insgesamt handelt es sich um einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe. Das Potential in der städtebaulichen Komposition eröffnet neue ungeahnte Möglichkeiten, sowohl im architektonischen Sinne wie auch im sozialen Miteinander in einem besonderen Stadtteil.



Ansicht Süd-West M. 1:1.250



Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250

4. Preis/4th Prize Spreen Architekten, München · terra.nova Landschaftsarchitektur, München

Lageplan M. 1:4.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit überzeugt durch eine funktional und räumlich souveräne Anordnung der Baukörper auf dem Grundstück. Der Bezug zum Campus Efeuweg wird durch diagonalen Versatz von Schule im Norden und Turnhalle im Süden gestärkt. Dadurch spannen sich gut proportionierte Eingangs- und Pausenräume auf, die Erschließungs- und Stellflächen liegen selbstverständlich an den Außenseiten der Gebäude. Die Kleinspielfelder am Ostrand des Grundstücks werden vor dem Hintergrund des Anwohnerschallschutzes kritisch bewertet.

Das Schulgebäude weist eine einladendes Entree sowie eine gut ablesbare Erschließung und Raumordnung (Cafeteria, Pausenhalle) auf. Die Dimensionierung der Grundrisse von Unterrichtsräumen und Aufenthalts- bzw. Erschließungsflächen (Flure) ist gelungen. Vor dem Hintergrund der Erfordernisse von Belüftung und Belichtung wird jedoch die Anordnung von Aufenthaltsräumen an den überdachten Höfen kritisch gesehen. Die bodentiefe Verglasung von Teilen des 2. und 3. Obergeschosses sollte im Hinblick auf die Schulbauanforderungen überprüft werden.

Die Außenanlagen sind übersichtlich und im Sinne eines zeitgemäßen Gesamtkonzepts gestaltet.

Die Turnhallennutzung außerhalb der Unterrichtszeiten ist durch die intelligente Einfriedung gut gelöst.

Das Raumprogramm ist erfüllt. Das Erscheinungsbild des Schulbaus wie der Turnhalle ist durch Materialwahl und Konstruktion markant ausformuliert.

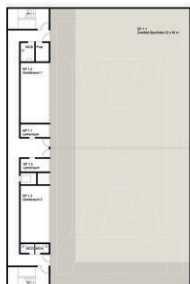
Das Konzept liegt im Kostenrahmen, kritisch sind allenfalls die geringen Geschosshöhen zu sehen. Das Energiekonzept ist plausibel, allerdings bleibt die Arbeit nachvollziehbare Aussagen zum Gründach und Regenwasserkonzept schuldig.



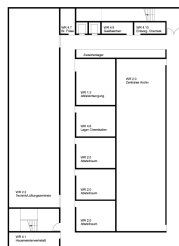
Ansicht Süd-West M. 1:1.250

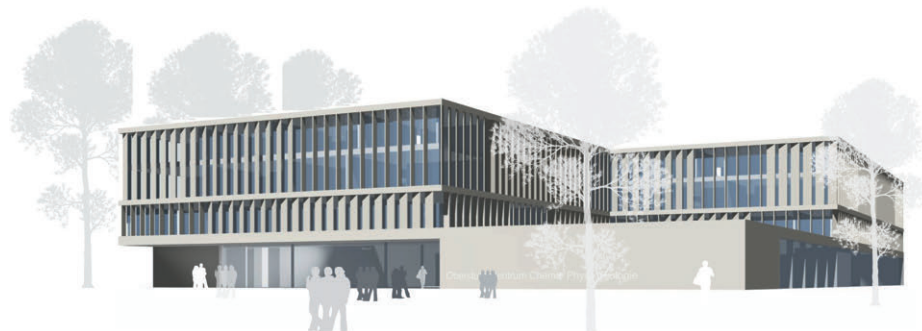


Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



UG Sporthalle M. 1:1.250

UG Oberstufenzentrum
M. 1:1.250



Fassadenschnitt und -ansicht M. 1:1.250



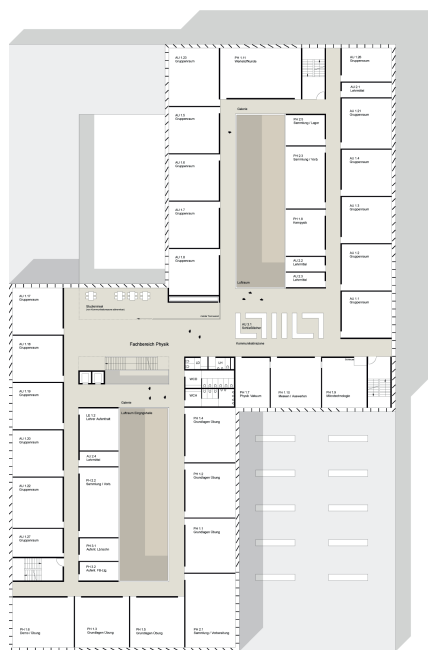
Ansicht Süd-Ost M. 1:1.250



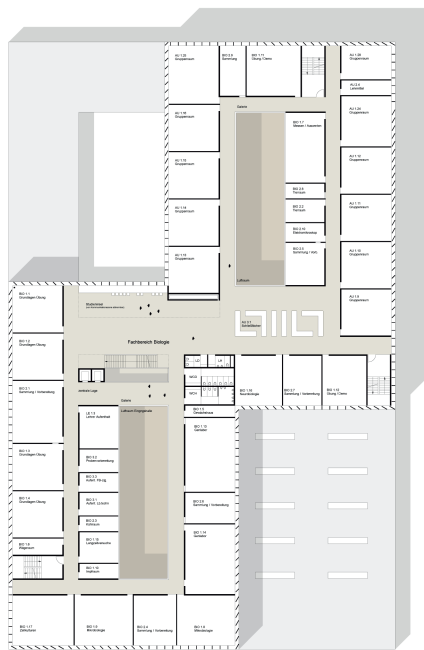
Ansicht Nord-West M. 1:1.250



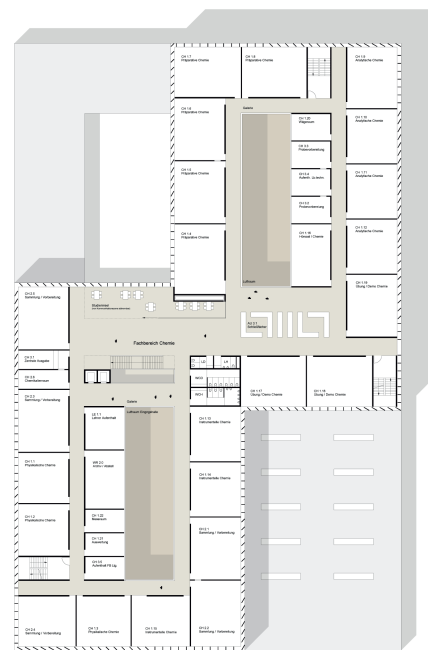
Schnitt 1-1 M. 1:1.250



1. Obergeschoss M. 1:1.250



2. Obergeschoss M. 1:1.250



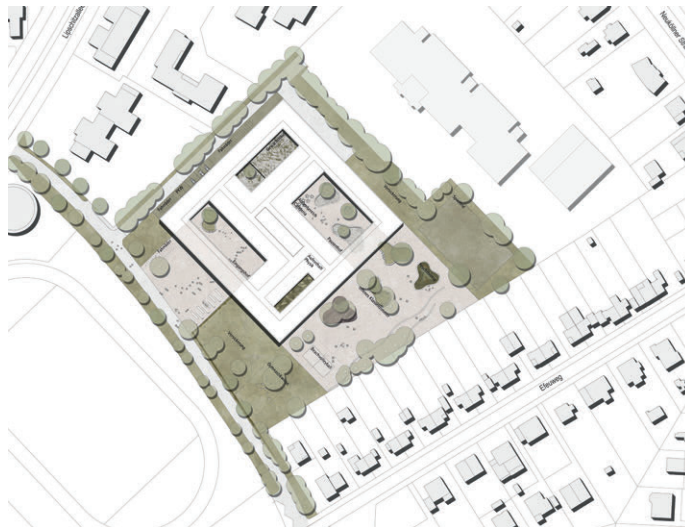
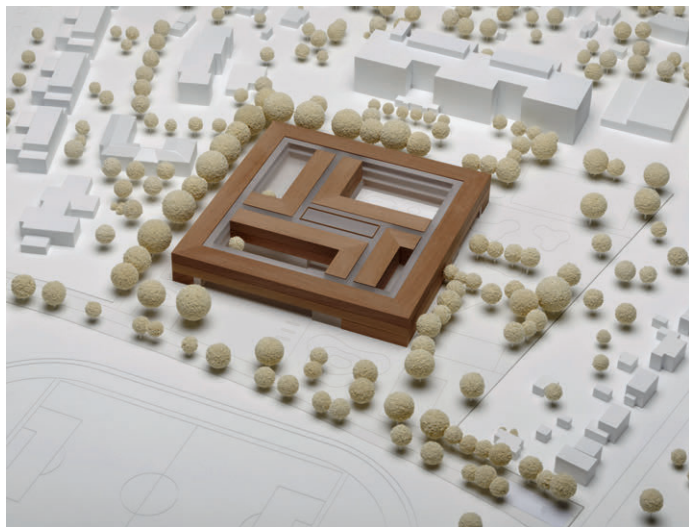
3. Obergeschoss M. 1:1.250



Schnitt 2-2 M. 1:1.250



Schnitt 3-3 M. 1:1.250

5. Preis/5th Prize gmp – Architekten von Gerkan · Marg und Partner, Berlin · WES & Partner, Berlin

Lageplan M. 1:4.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die Entscheidung des Verfassers, ein ausschließlich 3-geschossiges Gebäude zu errichten, wird anerkannt. Durch die 3-Geschossigkeit entsteht jedoch ein außerordentlich großer „footprint“ für den Schulbau. Die dabei verbleibenden Freiraumflächen außerhalb des Gebäudes sind deshalb relativ klein, werden aber durch großzügige Einschnitte in die Fassade gut mit den Höfen im Innern des Komplexes verbunden.

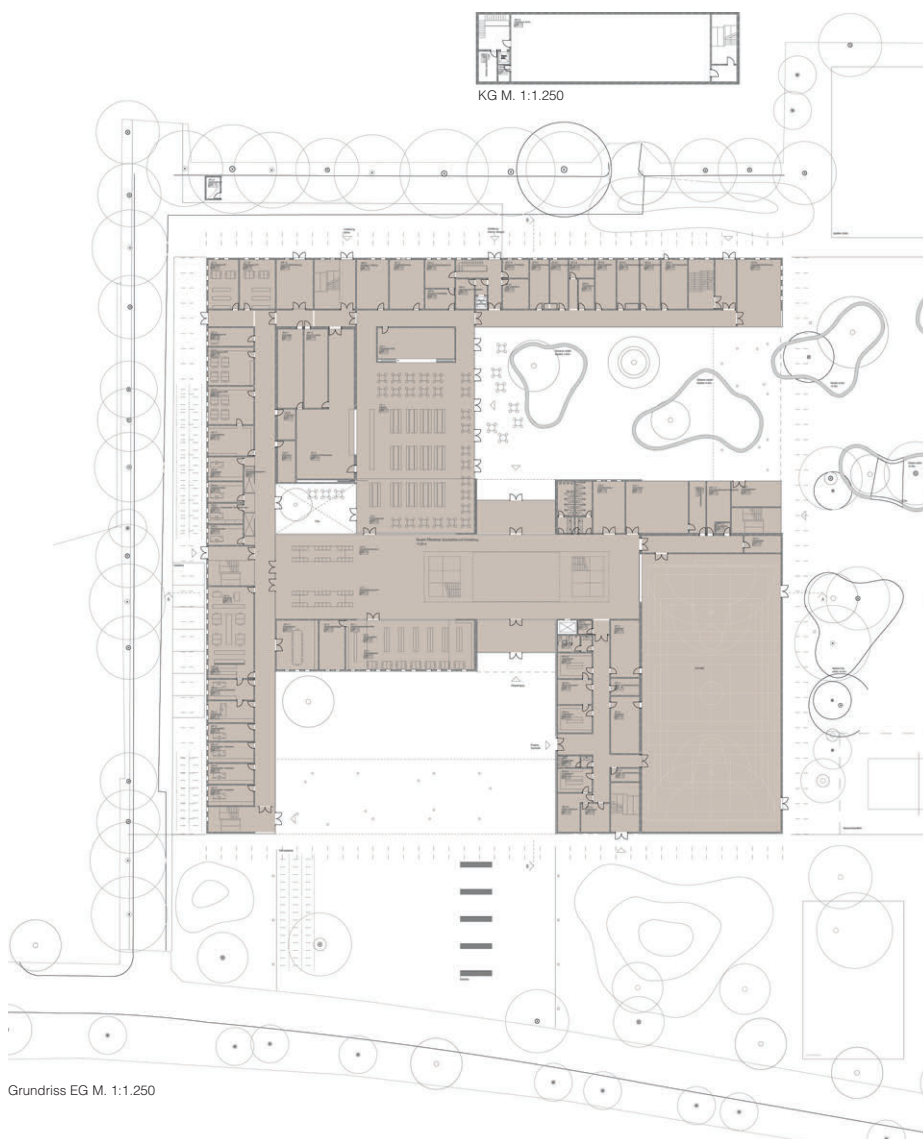
Ein schöner Vorplatz mit Hof verbindet das Gebäude mit dem Campus Efeuweg und auch der Pausenhof an der südöstlichen Seite verlängert sich so bis zur Cafeteria in der Gebäudemitte. Schöner jedoch wäre es gewesen, wenn sich der Cafeteriabereich ebenfalls mehr zugunsten einer größeren Öffentlichkeit in Richtung Efeuweg orientiert hätte. Auch die innenliegende Essensausgabe bzw. Cafeteriaküche ohne Belichtung ist nicht optimal. Die Unterbringung von Fahrrädern und Stellplätzen an der Northwest-Seite wird hingegen begrüßt.

Auch die Anlieferung über die Zuwegung ist gut gelöst. Die Schule selbst ist auf ihren drei Geschossen gut organisiert. Die Anordnung der Unterrichtsräume um einzelne Höfe herum bildet Rundwege, die sich immer wieder im zentralen Treppenhaus treffen. Dies führt für die Klassenräume zu einer flexiblen Anordnungsmöglichkeit innerhalb einer klaren Struktur. Die Übersichtlichkeit und Orientierung im Gebäude wird von Seiten des Preisgerichts jedoch angezweifelt, weil es im zentralen Bereich des Hauses keinen Außenbezug gibt.

Als vorbildlich gewertet wird auch die Anordnung von 6 untergeordneten Treppenhäusern an der Fassade, die es möglich machen, das zentrale Atrium ohne notwendige Vertikalerschließung auszufüllen, was den dort angeordneten räumlich zusammen Treppen sehr gut tut. Gelobt wird auch die Stapelung der Nutzungen, von den öffentlichen Räumen im EG bis hin zu der richtig angeordneten Chemie im obersten Geschoss. Leider entspricht die im Gebäudekomplex angeordnete Sporthalle nicht in allen Punkten den funktionalen Anforderungen. So sucht man den Eingang von den Umkleiden in den zweiten Hallenteil bei herabgelassenem Trennvorhang vergeblich. Unverständlich bleibt die vom Verfasser gewählte Fassade für den Schulbau. Raumhohe Fensterelemente wechseln sich mit geschlossenen Holzverschalungen ab, was eine gleichmäßige Ausleuchtung der Unterrichtsräume unmöglich macht. Hier sollten lieber jeder Labor- und Arbeitsplatz in gleicher Qualität belichtet werden.

Der Entwurf liegt im Vergleich mit den anderen Arbeiten bezüglich seiner Wirtschaftlichkeit im günstigen Bereich. Technikflächen und zugehöriges Konzept werden jedoch unzureichend dargestellt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen guten und pragmatischen Ansatz für die gestellte Aufgabe dar, ohne jedoch in seiner architektonischen Anmutung voll zu überzeugen, was nicht zuletzt an der der Aufgabe nicht gerechten Fassade liegt.



Grundriss EG M. 1:1.250



Ansicht Süd West M. 1:1.250



Eingangsbereich



Eingangshalle



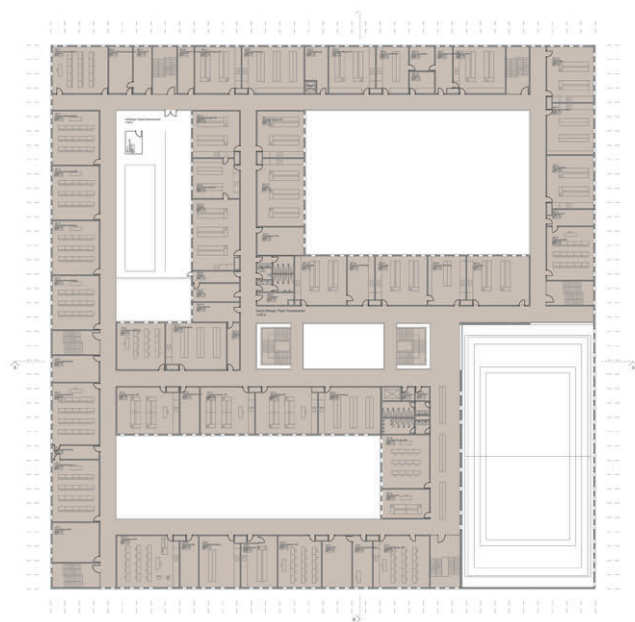
Eingangshalle



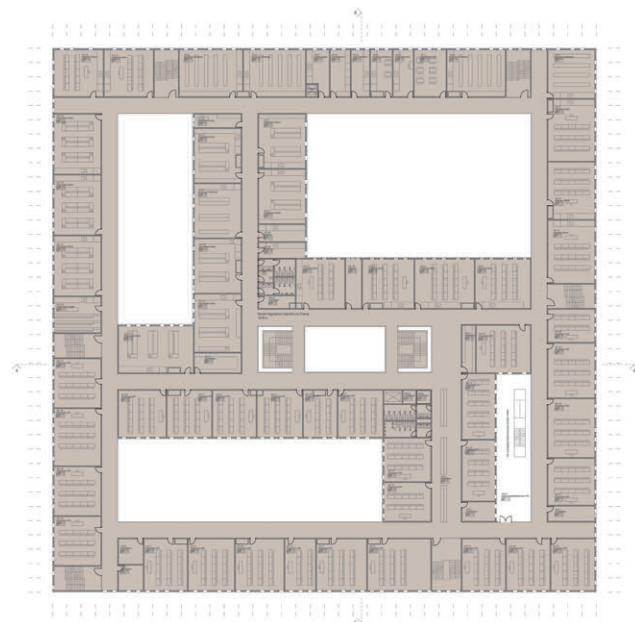
Pausenhof



Pausenhof und Außenbereich



Grundriss OG 1 M: 1:1.250



Grundriss OG 2 M: 1:1.250



Ansicht Südost M: 1:1.250



Ansicht Nordost M: 1:1.250

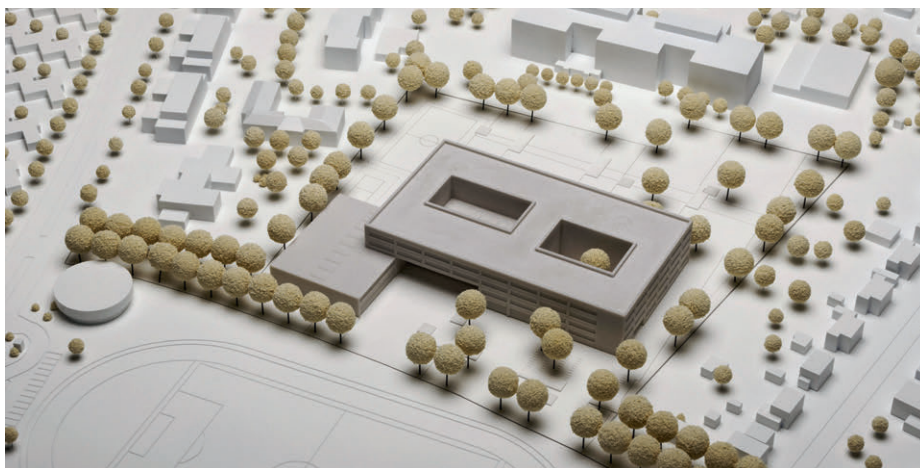


Schnitt A-A M: 1:1.250



Schnitt B-B M: 1:1.250

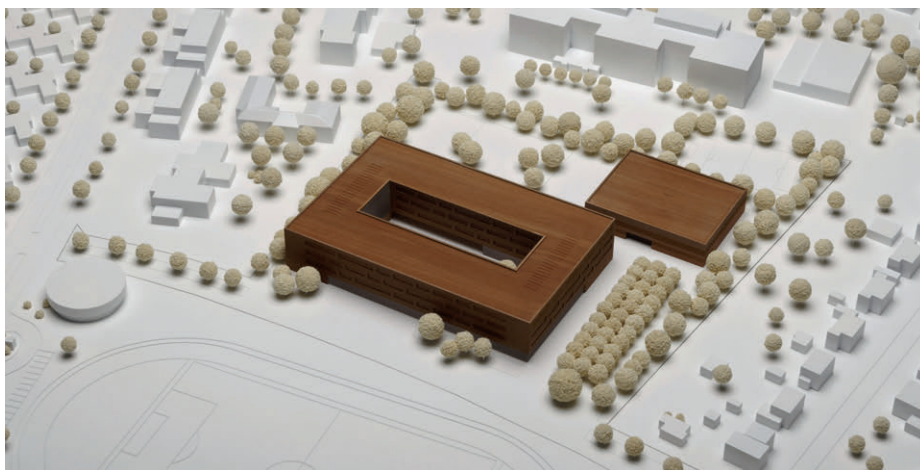
Anerkennung/Mention
Becker · Scheidt · Kasprusch, Berlin
planung.freiraum, Berlin



Anerkennung/Mention
augustin und frank Architekten, Berlin
Office Regina Poly, Berlin



Anerkennung/Mention
Heinle · Wischer und Partner, Berlin
Hager AG, Berlin



Anerkennung/Mention
farwick + grote architekten stadtplaner,
Ahaus
freiraumplanung wolf, Berlin

